Milch-Newsletter

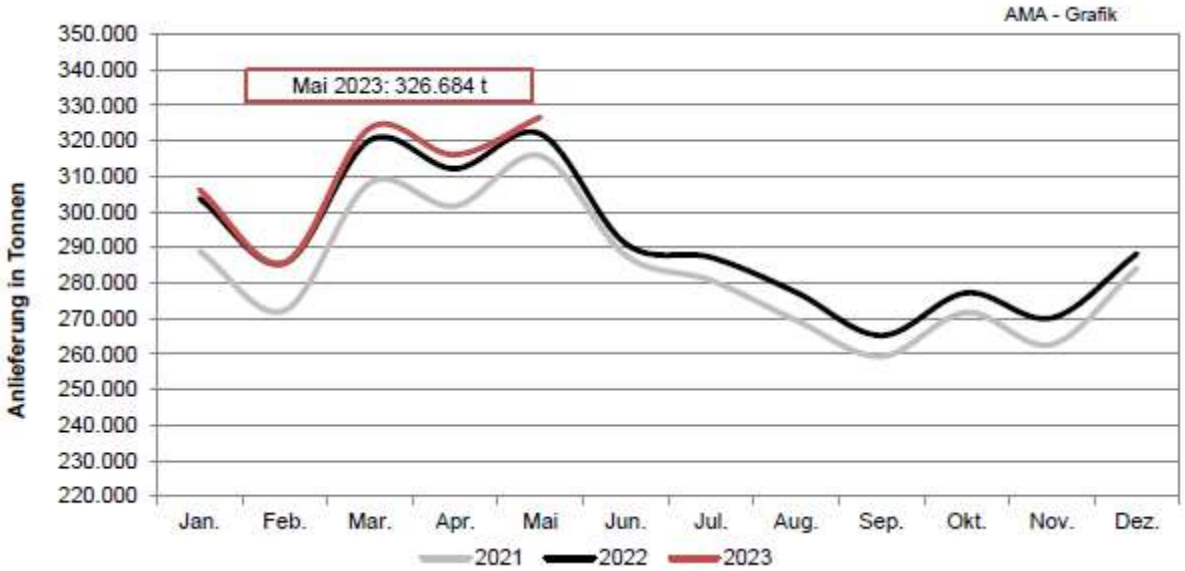
Graz, Juli 2023

Inhalt:

- **Milchmarkt aktuell**
- **Export Milchprodukte**
- **Qplus Kuh – Fördermittel ausbezahlt**
- **Milchproduktion in Österreich 2022**
- **16. Internationale Käsiade**
- **Neue LFI Broschüre - Kälbergesundheit**

Milchmarkt aktuell

Milchanlieferung Österreich: Die Milchanlieferung der österreichischen Landwirte verzeichnete von Jänner bis Mai ein leichtes Anlieferungsplus von +0,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Bei Biomilch setzte sich die Tendenz zu rückläufigen Anlieferungsmengen von Monat zu Monat fort. Im Mai wurde um 3,7 % weniger Biomilch angeliefert als im Vorjahresmonat. Biomilch hat einen Anteil von 18,4 % an der Milchanlieferung. Die höchste Anlieferungsmenge wurde bisher im Jahr 2021 mit 612.965 t (19,1 %) gemeldet.

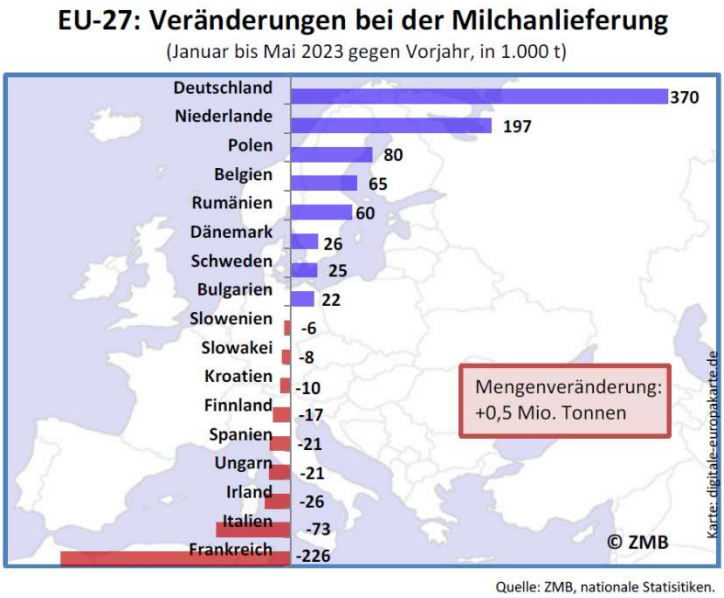


Grafik 1: Milchanlieferung österreichischer Landwirte im Jahresverlauf; Quelle: AMA Marktbericht, Stand: 14.7.2023

EU-Milchanlieferung: Das Milchaufkommen der EU-27 ist in den ersten fünf Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,5 Mio. Tonnen gestiegen (+0,8 %). Die Entwicklungen sind aber sehr uneinheitlich. Deutliche Zuwächse verzeichnen Deutschland (+2,8 %), die Niederlande (+3,4 %), Belgien (+3,5 %), Rumänien (+13,2 %) und Polen (+1,5 %). Frankreich, das Land mit der zweithöchsten

Milchmenge, verzeichnet den größten mengenmäßigen Rückgang. Irland hatte aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen einen Rückgang zu vermelden, ebenso Italien. In Irland weicht die aktuelle Entwicklung vom langjährigen steigenden Trend ab. Auf längere Sicht dürften auch Umweltauflagen dämpfende Wirkung haben. In den meisten Mitgliedsstaaten war die Biomilchanlieferung in den ersten vier Monaten rückläufig. Im Durchschnitt ist sie um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken. Deutschland verzeichnete auch hier einen deutlichen Zuwachs von 8,6 % und verfügt über die höchste Biomilch-Anlieferungsmenge.

Für die kommenden Monate wird mit einem etwas gedämpften Milchaufkommen gerechnet. Die Milchpreise geben deutlich nach. Entscheidend wird auch sein, wie sich die Witterung und folglich die Futtergrundlage weiterentwickeln.



Grafik 2: Veränderung der Milchanlieferung Januar bis Mai 2023 gegenüber Vorjahr, in 1.000 t; Quelle: Dairy World - MarktSpiegel Milch, ZMB

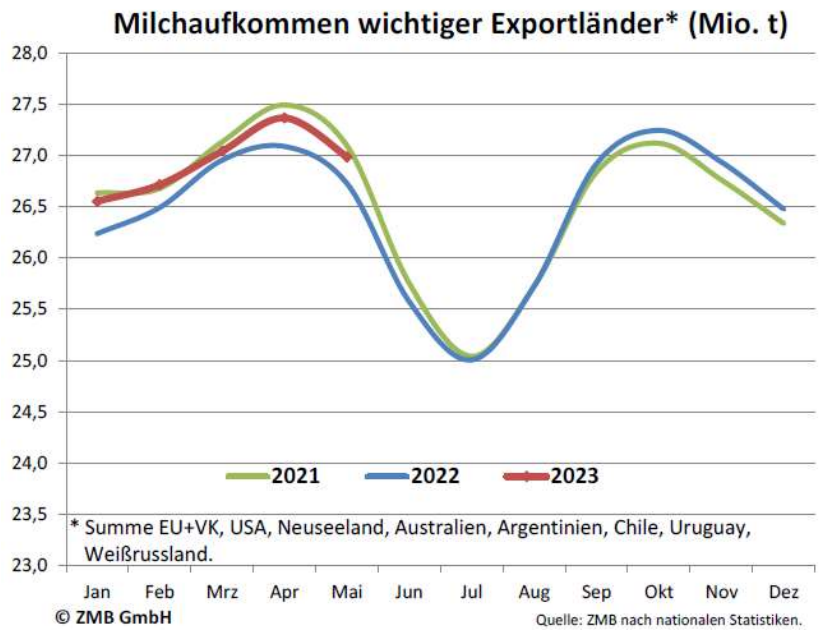
EU: Bio-Milchanlieferung					Bio-anteil[1)]
	Januar - April			April	
1.000 t	2022	2023*	23:22 *	23:22 *	2023
Belgien	37	40	+ 8,5%	+ 6,1%	2,6%
Tschechien	11	11	+ 0,9%	- 5,8%	1,0%
Dänemark	245	238	- 3,0%	- 4,1%	12,6%
Deutschland	429	466	+ 8,6%	+ 8,9%	4,3%
Griechenland	5	6	+ 15,1%	+ 43,9%	2,8%
Spanien	16	14	- 11,4%	- 11,7%	0,6%
Frankreich	443	435	- 1,9%	- 4,1%	5,3%
Italien	85	81	- 4,8%	- 7,9%	1,8%
Lettland	16	13	- 19,5%	- 12,1%	5,0%
Litauen	13	12	- 4,6%	- 9,0%	3,0%
Österreich	214	209	- 2,4%	- 3,2%	18,4%
Polen	13	12	- 9,3%	- 11,8%	0,3%
Rumänien	14	12	- 13,4%	+ 13,1%	3,1%
Slowenien	3	2	- 24,0%	- 9,8%	1,0%
Slowakei	4	4	- 0,9%	+ 3,1%	1,6%
Finnland	29	27	- 4,5%	- 3,4%	3,7%
Schweden	160	135	- 15,9%	- 17,8%	14,0%
21EU-Länder	**1.741**	**1.720**	-1,2%	-2,0%	

*Vorläufig. 1) Anteil von Milchanlieferung insgesamt.

Quelle: ZMB, nationale Statistiken. © ZMB

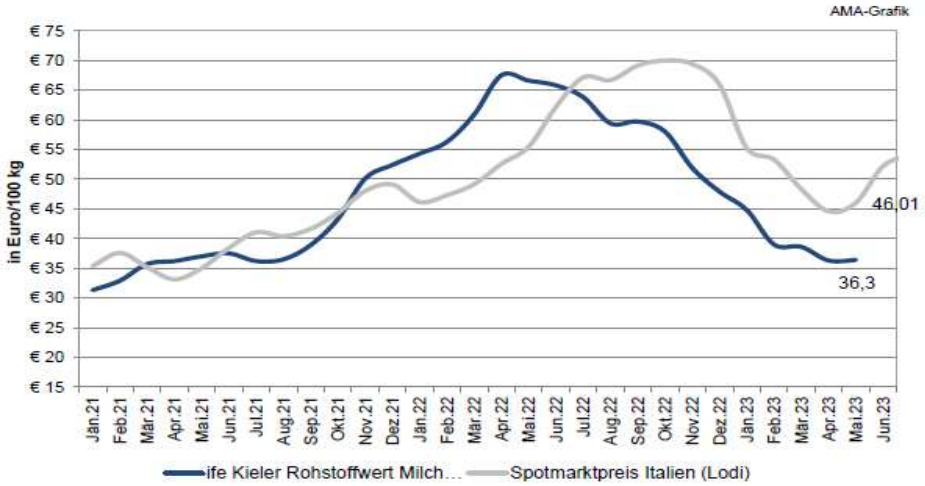
Grafik 3: Veränderungen EU-Biomilchanlieferung Januar bis April 2023 gegenüber dem Vorjahr, in 1.000 t; Quelle: Dairy World – MarktSpiegel Milch, ZMB

Milcherzeugung in Drittländern: Die Verfügbarkeit von Milch ist in den wichtigsten Exportländern wieder gestiegen. Vor allem Ozeanien (Neuseeland und Australien) hatte gegen Saisonende wieder deutlich steigende Milchanlieferungen. Nordamerika verzeichnet ebenfalls ein gestiegenes Rohstoffaufkommen. In Südamerika war das Milchaufkommen durch Dürre und schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen gedämpft. Üblicherweise erreicht das Milchangebot am Weltmarkt im April den ersten saisonalen Höhepunkt im Jahresverlauf und geht bis Juli wieder zurück. Der zweite Höhepunkt folgt im Herbst mit Oktober.

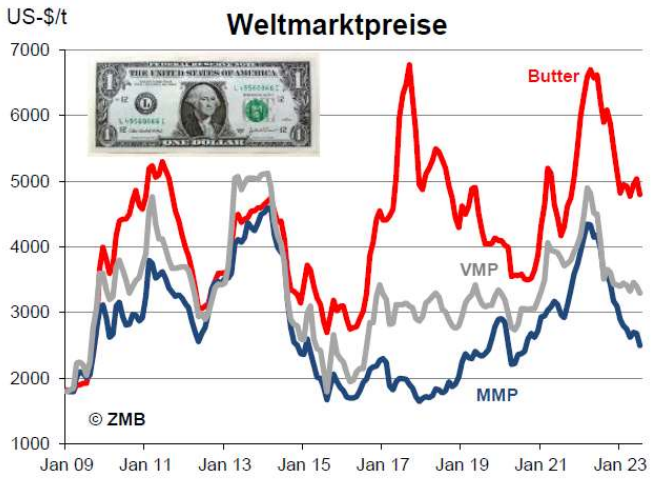


Grafik 4: Entwicklung Milchaufkommen wichtiger Exportländer, in Mio. t; Quelle: Dairy World - MarktSpiegel Milch, ZMB

Entwicklungen Milchpreis: Die Milchpreise in der EU sind in den ersten Monaten flächendeckend gesunken. Außerhalb der EU wurden ebenfalls sinkende Milchpreise beobachtet. Der Rückgang ist je nach Land unterschiedlich stark ausgeprägt. Die Preise an den Spot-Märkten haben genauso nachgegeben. Im Juni haben die Preise für flüssigen Rohstoff innerhalb der EU leicht angezogen. Mitte Juli allerdings wieder nachgegeben, was für die Jahreszeit eher untypisch ist. Die Preise für Milchpulver und Butter haben sich ebenso schwächer entwickelt. Durch den erstarkten Euro ist die Wettbewerbsfähigkeit der EU zusätzlich eingeschränkt.

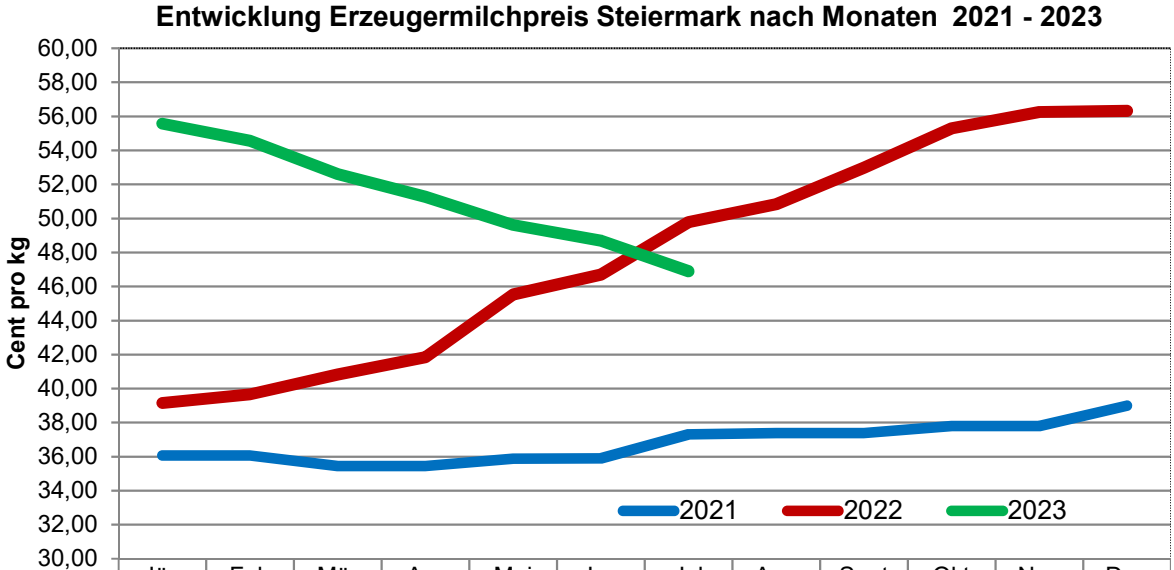


Grafik 5: Entwicklung Kieler Rohstoffwert und Spotmarktpreis (Lodi); *Quelle: AMA Marktbericht, Stand: 14.7.2023*



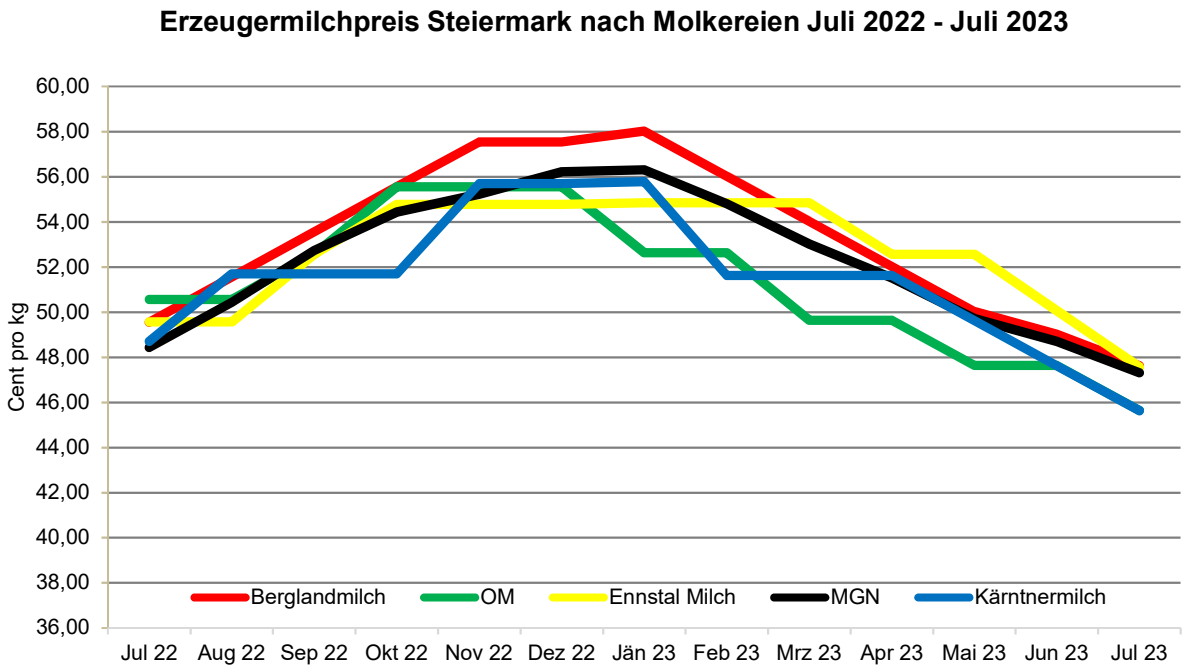
Grafik 6: Entwicklung der Weltmarktpreise (in US-$/t); Quelle: Dairy World - MarktSpiegel Milch, ZMB

Auch die heimischen Erzeugermilchpreise folgen dem allgemein rückläufigen Trend. Neben dem global steigenden Milchaufkommen wirkt sich vor allem die verhaltene Nachfrage auf die Erzeugerpreise aus. Besonders der hochpreisige Premiumbereich ist hiervon betroffen. Seit Jahresbeginn ist der durchschnittliche Erzeugermilchpreis um 8,67 Cent (16 %) gesunken. Mit Juli haben alle Verarbeitungsbetriebe eine Senkung der Auszahlungspreise in der Größenordnung von -1,4 bis -2,5 Cent netto umgesetzt. Der durchschnittliche Erzeugermilchpreis für GVO-freie Qualitätsmilch beträgt im Juli 46,90 Cent netto. Die Auszahlungspreise bewegen sich im Bereich von 45,63 bis 47,62 Cent netto.



	Jän	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
2021	36,07	36,07	35,45	35,45	35,88	35,91	37,31	37,38	37,38	37,81	37,81	39,00
2022	39,16	39,66	40,83	41,84	45,53	46,70	49,79	50,83	52,98	55,29	56,25	56,32
2023	55,57	54,56	52,6	51,28	49,61	48,69	46,9					

Grafik 7: Entwicklung Erzeugermilchpreis Steiermark nach Monaten seit Jänner 2021, Mittel gewichtet nach Anlieferung
(Bei jährlicher Anlieferung von 150.000 kg bei 4,2% Fett, 3,4 % Eiweiß, GVO freier Fütterung, S-Qualität, exkl. USt unter Einrechnung der Fixkosten für Hofabholung und Rohmilchuntersuchung)



Grafik 8: Entwicklung Erzeugermilchpreise (netto) für GVO-freie Qualitätsmilch seit Juli 2022
(Bei jährlicher Anlieferung von 150.000 kg bei 4,2% Fett, 3,4 % Eiweiß, GVO freier Fütterung, S-Qualität, exkl. USt unter Einrechnung der Fixkosten für Hofabholung und Rohmilchuntersuchung)

Export Milchprodukte

Heimische Milchprodukte sind sehr begehrt

Im Jahr 2022 waren österreichische Molkereiprodukte im Ausland sehr beliebt, wie die jährliche Erhebung des Exportanteils aufzeigt. In der Kategorie angesäuerte und süße Milchmischprodukte wurde ein Exportplus von 10,2 Mio. kg (+5,5 %) gegenüber dem Vorjahr erzielt. Die Exportmenge betrug im Jahr 2022 195 Mio. kg. Seit Jahren wird in dieser Kategorie ein Wachstum der Exportmengen beobachtet. Besonders beliebt sind: Fruchtjoghurt-Drink mit Wasserzusatz, Kefir und Fruchtjoghurt.

Exportschlager Käse

Die Käseexporte erhöhten sich um 12,3 % auf 105,9 Mio. kg. Hauptprodukt ist die Gruppe der Schnittkäse mit mehr als 34 Mio. kg, gefolgt von Frischkäse mit 25 Mio. kg und dem Weichkäsesortiment (20 Mio. kg). Im Segment Hartkäse ist Rohmilch-Bergkäse, trotz etwas geringerer Exporte weiterhin Exportschlager mit 8,9 Mio. kg.

Rückgang bei Trinkmilch und Butter

Im Trinkmilchsektor wurden fast 336 Mio. kg exportiert, das bedeutet einen Rückgang von 6,4 %. Während der Corona-Pandemie wurde außerordentlich viel UHT-Trinkmilch exportiert, nun haben sich die Exporte wieder normalisiert. UHT-Trinkmilch bis 3,49 % Fettgehalt und UHT-Trinkmilch mit einem Fettgehalt von 3,5 % und darüber machen 76 % des gesamten Exports bei Trinkmilch aus. Pasteurisierte Trinkmilch bildet das Schlusslicht, sie besitzt eine relativ kurze Haltbarkeit. Zudem ist das Konsumverhalten der benachbarten Mitgliedsstaaten nicht darauf ausgelegt.

Die Butterexporte gingen ebenfalls zurück. Um den Inlandsverbrauch zu decken, muss eine stattliche Menge an Butter importiert werden.

Quelle: AMA

Qplus Kuh – Fördermittel ausbezahlt

Das Qualitätssicherungsprogramm „Qplus Kuh“ trägt maßgeblich zur Hebung der Lebensmittelqualität in Österreich bei. Rund 18.000 Milchviehbetriebe nehmen mit 437.000 Milchkühen die Dienstleistungen in der Leistungsprüfung von Landeskontrollverbänden in Anspruch. Die jährlichen Auswertungen der erhobenen Parameter bestätigen die sukzessive Verbesserung der Qualitätsmerkmale und die erfolgreiche Umsetzung des Programmes. Das Motto „gesunde Tiere produzieren gesunde und qualitativ hochwertige Lebensmittel“ steht im Mittelpunkt.

Durch die Teilnahme am Qualitätsprogramm „Qplus Kuh“, kann ein Großteil der Kosten durch den Kontrollkostenzuschuss wieder rückerstattet werden. Die Fördergelder für das Jahr 2022 wurden Ende Juni durch die Agrarmarkt Austria an die Teilnehmer ausbezahlt.

Milchproduktion in Österreich 2022

761 Betriebe weniger

Im Jahr 2022 haben 24.219 österreichische Betriebe Milch an Molkereien oder sonstige Ankäufer geliefert. Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein Rückgang von 761 Betrieben oder 3,0 % verbucht. In allen Bundesländern kam es zu einem Rückgang. In Oberösterreich war der Rückgang an Betrieben mit 281 (-4,4 %) am höchsten, danach folgt bereits die Steiermark mit 144 Betrieben (-3,8 %) weniger.
Die gesamte Rohmilcherzeugung beträgt für Österreich 3.942.501 Tonnen und ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 % gestiegen. Im gleichen Ausmaß wurde die Anlieferungsmenge an in- und ausländische Molkereien und Verarbeitungsbetriebe auf 3.500.266 Tonnen Milch erhöht. Rund 7 % der angelieferten Milch wurde an ausländische Verarbeitungsbetriebe verkauft. Der Milchkuhbestand hat sich auf 543.817 Milchkühe erhöht.

1.000.000 Kilogramm Milchanlieferung

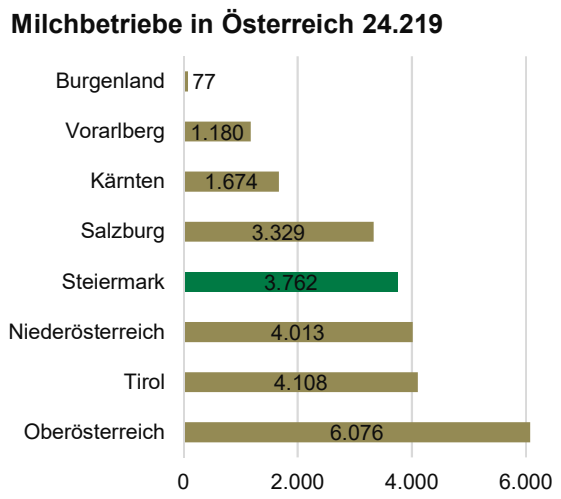
11.562 Betriebe produzierten mehr als 100.000 kg Milch. Darunter waren 865 Betriebe, die mehr als 500.000 kg Milch lieferten und davon wiederum 71 Betriebe mit mehr als 1.000.000 kg Lieferleistung. In allen Bundesländern waren Betriebe dieser Größenklasse vertreten. Von den Betrieben, mit mehr als 1.000.000 kg Milchablieferung lagen die meisten in Oberösterreich (28 Betriebe) gefolgt von Niederösterreich (12 Betriebe) und der Steiermark (11 Betriebe).

Milchproduktion Steiermark

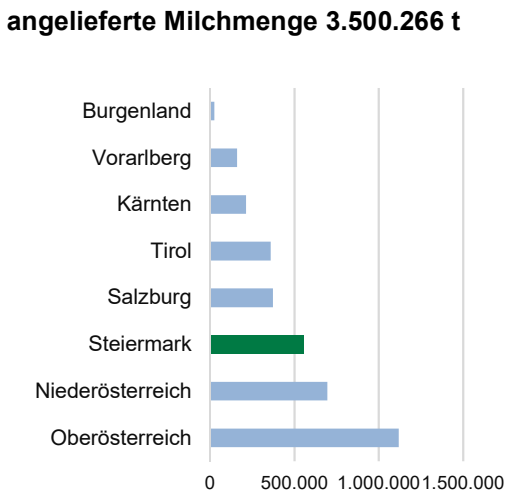
In der Steiermark haben 3.762 Betriebe 618.384 Tonnen Rohmilch erzeugt und davon 555.955 Tonnen an Molkereien und Verarbeitungsbetriebe angeliefert. Es wurden 81.349 Milchkühe auf den Betrieben gehalten. Daraus ergibt sich ein Durschnitt von 21,6 Milchkühe mit einer Jahresmilchleistung von 7.602 kg und einer jährlichen Milchanlieferung von 148 Tonnen pro Betrieb in der Steiermark.

Milchland Oberösterreich

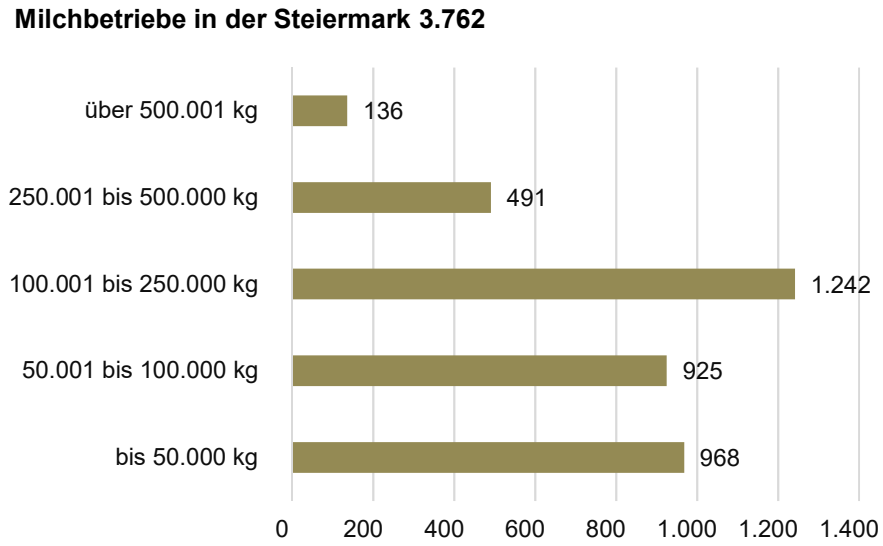
2022 wird in 1.580 Gemeinden Milch an Verarbeitungsbetriebe geliefert, aber alleine in 250 Gemeinden wird die Hälfte der Milchmenge in Österreich produziert, 104 davon liegen in Oberösterreich. Ein Blick auf die Karte lässt die Zentren der Milchproduktion eindeutig erkennen.



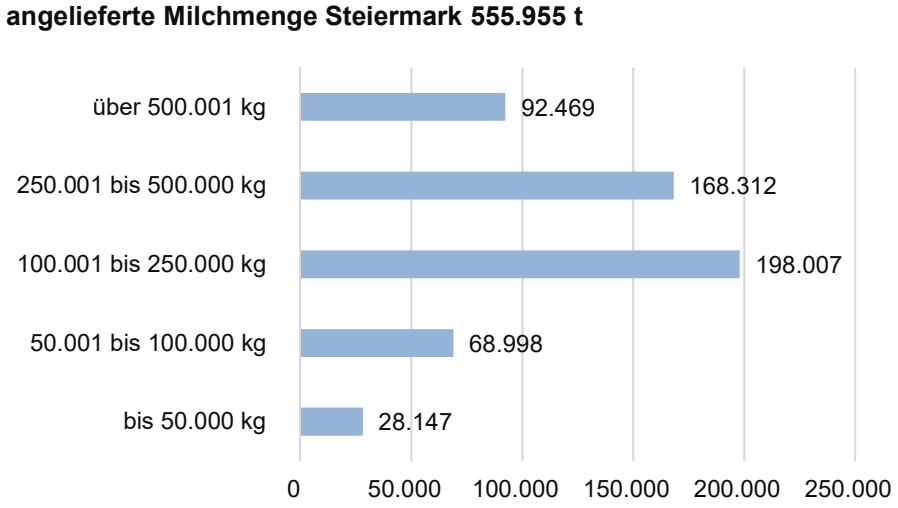
Grafik 9: Anzahl der Milchbetriebe in Österreich 2022



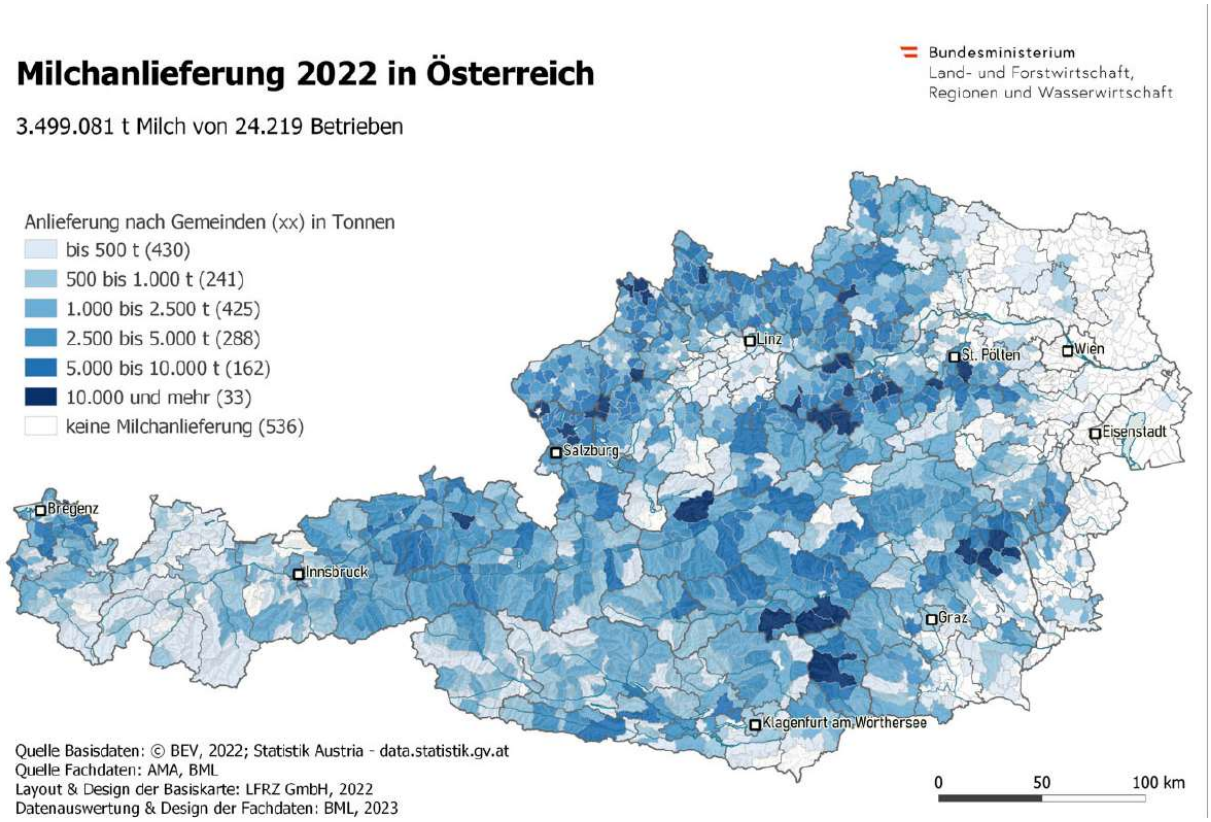
Grafik 10: angelieferte Milchmenge in Österreich 2022



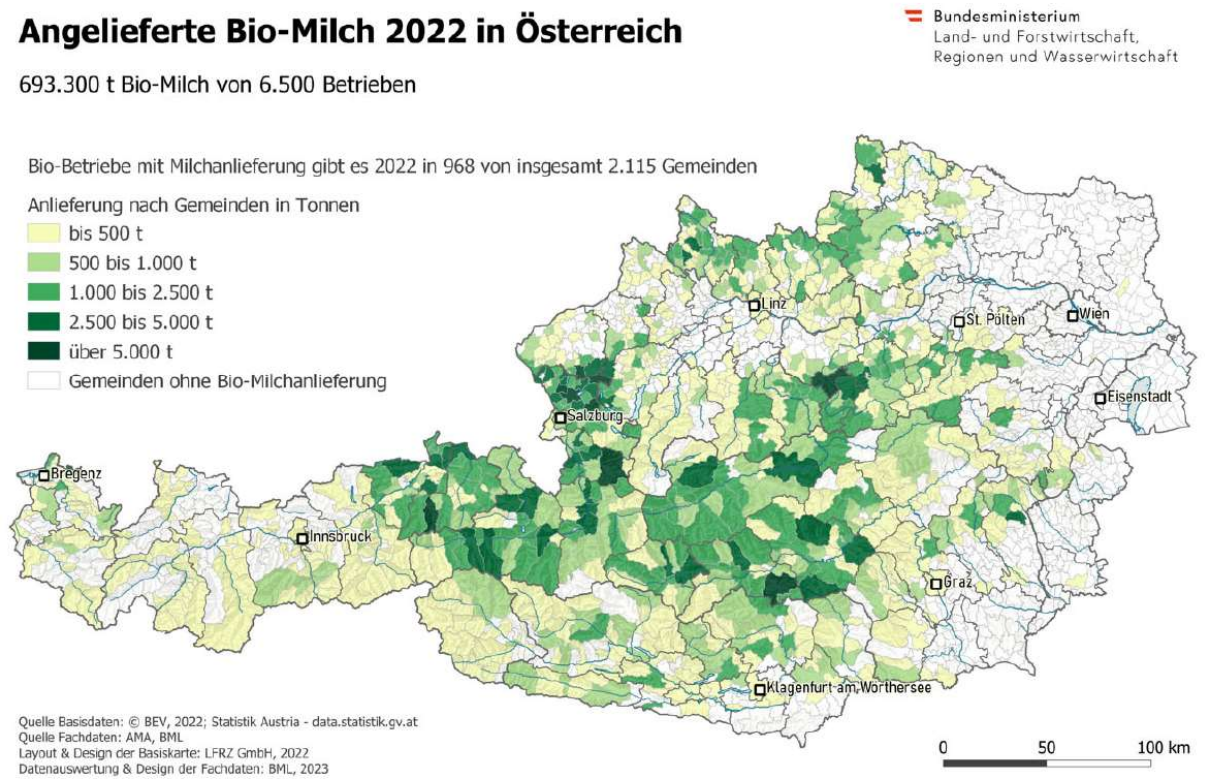
Grafik 11: Verteilung der Milchbetriebe in der Steiermark sortiert nach Größenklassen der Milchanlieferung 2022



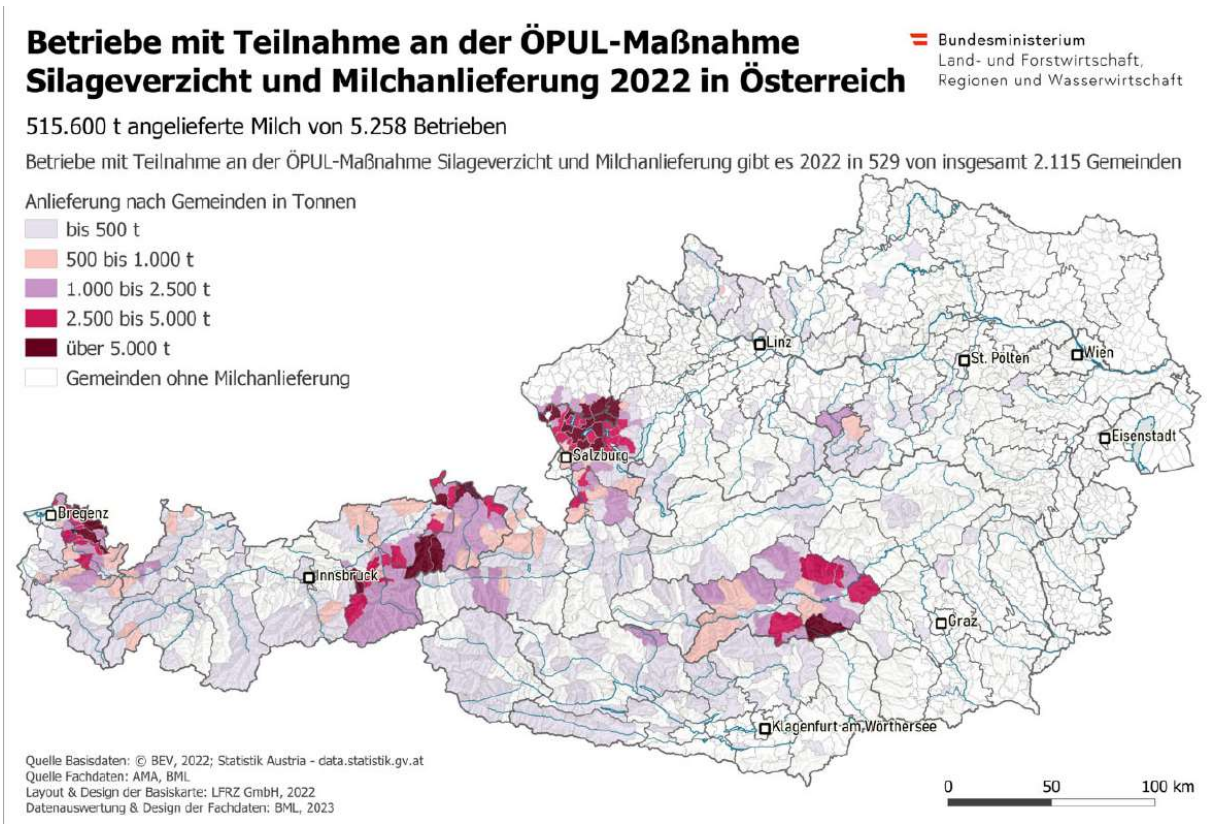
Grafik 12: Summe der Anlieferungsmenge der steirischen Betriebe in den jeweiligen Größenklassen 2022



Grafik 13: Übersicht der Milchanlieferung 2022 nach Gemeinden in Österreich; Quelle: BML



Grafik 14: Übersicht der angelieferten Biomilchmenge 2022 nach Gemeinden; Quelle: BML



Grafik 15: Übersicht der angelieferten Heumilch 2022 nach Gemeinden, Quelle: BML

Quelle: BML und Statistik Austria

16. Internationale Käsiade

Die Käsiade ist ein Wettbewerb von Käserei- und Molkereispezialisten aus dem In- und Ausland, die ihre Käse und Butter von einer international besetzten Jury beurteilen lassen. Der Verband der Käserei- und Molkereifachleute, veranstaltet vom 19. bis 21. Oktober 2023 die 16. Internationale Käsiade in Hopfgarten im Brixental.

©www.fachleuteverband.at

Teilnahmebedingungen

Zugelassen sind Käse aus Kuh-, Schaf-, Ziegen- oder Büffelmilch ohne Zusatz von Aromastoffen. Erlaubt sind auch Käse mit Gewürz-, Kräuter- oder Fruchtzusätzen. Nicht zugelassen sind Schmelzkäse und Käseimitate. Ebenfalls zugelassen ist Butter.

Die genauen Teilnahmebestimmungen und weitere Informationen können unter www.fachleuteverband.at aufgerufen werden. Anmeldeschluss ist der 26. September 2023.

Neue LFI Broschüre – Kälbergesundheit

Kälbergesundheit

Die neue Broschüre des LFI wurde in Zusammenarbeit der Landwirtschaftskammern, der Rinderzucht Austria, des LKV Austria, der Vetmed Uni Vienna, der BOKU und des TGD erstellt.
Von der Geburt und Erstversorgung, über optimale Haltungsformen und Biohinweise bis hin zu wertvollen Tipps für Züchter, Mäster und Mutterkuhhalter, können in dieser Broschüre nachgelesen werden.
Durch die Reduktion von Antibiotika und mehr Tierwohl und Gesundheit, können Landwirte in die Zukunft ihres Betriebs investieren.

Die Broschüre steht als kostenloser Download zur Verfügung.
Homepage LK-Österreich www.lko.at/publikationen aufrufen oder QR-Code scannen.

DI Gertrude Freudenberger
Leiterin Fachbereich Milchproduktion

DI Dr. Horst Jauschnegg
Leiter Abteilung Tiere